

WIENER ZEITUNG

Publication: Wiener Zeitung
Country: Austria
Published: 2010-01-30
Part: Chronik

Tempo bei der neuen Nordautobahn

A5 ab Montag bis Schrick befahrbar. 933 Millionen Euro Baukosten bis 2014.

Korneuburg/Gaweinstal. (rel) Nun ist es fertig - das erste Teilstück der Nordautobahn (A5) zwischen dem Knoten Eibesbrunn und der Ortschaft Schrick im Herzen des Weinviertels. Während die einen den Anbruch einer "neuen Zeitrechnung" in der bisher verkehrstechnisch strukturschwachen Region erwarten, atmen andere erleichtert auf.

Zu jenen, die den Autobahnbau von Anfang an unterstützten, zählt Richard Schober, Bürgermeister der Gemeinde Gaweinstal. "Die Lebensqualität hat sich hier sehr verbessert", sagt er im Gespräch mit der "Wiener Zeitung". Fahren bis heute täglich 20.000 Fahrzeuge durch die Zentren von Gaweinstal und Schrick, so dürften es jetzt nur mehr 5000 sein, jubelt Schober. "Ich weiß, wovon ich rede. Ich bin selbst Anrainer."

Darüber, dass die Transitstrecke zwischen Wien und Drasenhofen an der tschechischen Grenze ausgebaut werden muss, war man sich in der Politik bereits in den 90er Jahren einig. Woran es haperte, war die Finanzierung. Herausgekommen ist das "Public Private Partnership"-Projekt "Ypsilon", das die Verknüpfung der ebenfalls zu errichtenden Wien-Umfahrungen S1 und S2 mit der A5 ab Eibesbrunn vorsah. Seit Baubeginn sind 37 Monate vergangen, die Gesamtauftragssumme von 933 Millionen Euro teilt sich ein Konsortium aus Alpine, **Hochtief** Bau und dem französischen Bauunternehmen Egis Projects SA.

Vier Tunnel, 76 Brücken

Geplant, finanziert und errichtet wurde die Konzessionsstrecke von der privaten Bonaventura. Von ihr wird auch die A5 bis zur Übergabe an die Asfinag 2039 betrieben. Bis dahin erhält die Konzessionärin für das Zurverfügungstellen

der Strecke Zahlungen in Form einer nach dem Verkehrsaufkommen errechneten Schattentmaut.

Auf Europas größter Baustelle waren bis zu 1500 Beschäftigte tätig. Im Projekt inkludiert sind vier Tunnel, 76 Brücken, 14 Anschluss-Stellen, 18 Unterführungen sowie 81 Kilometer Lärmschutzwand. Die noch offenen 35 Kilometer bis Drasenhofen sollen bis 2014 fertig sein. Auch zwei geplante Raststätten entlang der wichtigen Transitstrecke sind noch in Bau.

Davon, dass die Gemeinde Gaweinstal mit der Abnahme des Verkehrsflusses wirtschaftliche Einbußen hinnehmen wird müssen, ist auch Bürgermeister Schober überzeugt. "Wir haben viele Gastronomen und zwei Tankstellen im Ort", so der Politiker. "Was einmal sein wird, wenn die Transitzkunden ausbleiben, kann ich nicht sagen. Aber eines ist klar: Die A5 war mehr als notwendig."